

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 209. Von Ranunkeln

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

nate gepflanzt worden ist, im Garten an einen schattigten Ort etwan 14 Tage lang gestellet, damit sie im Schatten wohl anwurzeln, und von der Sonnenhitze nicht ausgezehret werden können, das Begießen wird in der Folge nur nach Nothdurft verrichtet, und die bespizten Köpfe bleiben darauf im Garten so lange stehen, bis im Herbst sie sich harte Fröste einstellen wollen, vor welchen sie gar wohl zu verwahren sind; denn wo ihr sie frieren laßt, so ist alle Winterblumenlust veritelt. Habt ihr hernach im Winter Blumen nöthig, so holet ihr die Köpfe aus den Orten, wo sie vor den Frösten ins Sichere gebracht worden sind, herbey, und stellet sie in den Treibekasten, oder in die Fenster einer geheizten Wohnstube, so wird es daselbst an guten Winterblumen zu rechter Zeit nicht ermangeln.

S. 209.

Von Ranunkeln, und wie Winterblumen davon zu erlangen, auch die Etymologie.

Die Ranunkeln werden in der lateinischen Sprache Ranunculus angezeigt, und dieses will abgeleitet werden von Rana, der Frosch, weil die meisten Sorten der Ranunkeln gern an feuchten Orten, wo Frösche sich finden, wachsen.

S. 210.

Lexicographie dererselbigen.

Der Deutsche giebt diesem Gewächse, außer dem Namen Ranunkel, auch den Namen Hahnenfuß; der Engländer nennet es Crowfoot; und der Franzos Renoncule, auch Basinet.

W. V. II.

i

S. 211.